

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 272 (1999)

Artikel: Das Trachtenwesen
Autor: Gyger, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Trachtenwesen

Zwar hat die Trachtenbewegung erst in unserem Jahrhundert ihren Ausgangspunkt genommen. Die Wurzeln des Trachtenkleides lassen sich jedoch weit zurückverfolgen.

Die Bedeutung des Kleides bis zum 18. Jh.

Zusätzlich zu seiner schützenden Funktion kam dem Kleid im Mittelalter eine gesellschaftliche Aufgabe zu: es hatte die Standeszugehörigkeit gegen aussen klarzumachen. Man unterschied zwischen Adel, Bürgertum und Bauern. Klare Verordnungen (Mandate) definierten, was den einzelnen Ständen zur Bekleidung gestattet war. Die Bauern, etwa 90% der Gesamtbevölkerung, konnten auch auf diesem Gebiet nur wenig Rechte für sich beanspruchen. Sie hatten sich schlicht zu kleiden. «Selbstgewebte Leinwand, Költsch, grobes Wollen- und Chudertuch» waren für sie vorgesehen. Im Laufe des 18. Jh. begann sich diese strenge Ordnung vorsichtig aufzulockern. Die Bauern entwickelten ein gewisses Selbstbewusstsein, das sie auch in der Art, wie sie sich kleideten, zum Ausdruck brachten. In dieser Zeit entwickelten sich die Trachten, die sich von Region zu Region unterschieden und in katholischen Gebieten reichhaltiger waren.

Trachtenwesen im Auf und Ab

Anfang des 19. Jh. setzte sich diese Entwicklung fort. Landschaft und ländliche Bevölkerung rückten ins Blickfeld von Künstlern, die ersten Unspunnenfeste fanden statt. Eigentliche Trachtenmoden begannen sich herauszubilden.

Die politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen, die im Laufe des 19. Jh. stattfanden,

waren in der Folge den Trachten nicht förderlich, stammten sie doch aus einer Zeit, die es zu überwinden galt. Die kostengünstigere Serienproduktion von Kleidern brachte die Trachten weitgehend zum Verschwinden. Eine Zeitlang waren es fast nur Kellnerinnen, welche bei ihrer Arbeit Trachten trugen.

Der Erste Weltkrieg führte zu einem Prozess der Rückbesinnung auf die eigenständigen Werte. Die alten Trachten wurden hervorgeholt und anhand vorhandener Muster erneuert. Dabei kamen den Gemälden von Albert Anker und Rudolf Mürli sowie einem Stich von Sigmund Freudenberg grosse Bedeutung zu. Die Trachten wurden zum Symbol für die neu erwachte Liebe zur Heimat.

Schweizerische Trachtenvereinigung

Die grosse Verbreitung führte dazu, dass im Jahre 1926 die Schweizerische Trachtenvereinigung gegründet wurde. Diese zählte 1997 knapp 28 000 Mitglieder in über 700 Gruppen aus sämtlichen Kantonen.

Die «Bernische Vereinigung für Tracht und Heimat (BVTH)», gegründet 1929

Der BVTH gehören derzeit 165 Gruppen mit über 5600 Mitgliedern aus sechs Landesteilen an. Damit stellt die BVTH einen Fünftel der Schweizerischen Dachorganisation. Folgende Landesteile sind dabei: Emmental, Mittelland, Ob- und Nidargau, Ob- und Nidwalden, Seeland sowie Jura bernois. Die BVTH gewährt der Schweizerischen Dachorganisation Gastrecht für die Sammlung der Schweizer Trachten im Kornhaus in Burgdorf. In der gleichen Stadt hat sich auch die Schweizerische Geschäftsstelle niedergelassen.

Die Organisation hat nicht nur die Erhaltung der Trachten zum Ziel. Vielmehr wird der ganze Reichtum der Folklore gepflegt. Unter anderem gehören dazu Volkstänze in vielen verschiedenen Taktarten und Volksgesang (Röseligarte). Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Kalenders gehört das Eidgenössische Trachtenfest 1998 bereits der Vergangenheit an. Seit der Gründung der Vereinigung im Jahre 1926 wurden acht Eidgenössische Trachtenfeste durchgeführt. Ausserdem finden verschiedentlich regionale Feste statt. Auch die einzelnen Gruppen führen jährlich ihre Unterhaltungen zur grossen Freude des zahlreichen Publikums durch.

Trachtengruppe Neueneegg

Die Gruppe wurde 1936 von einigen Frauen gegründet. In der damaligen ungewissen, von Arbeitslosigkeit geprägten Vorkriegszeit suchten diese Frauen Geborgenheit und Zusammenhalt unter Gleichgesinnten. Sie pflegten die Trachten als äusseres Zeichen ihrer Gesinnung zur Heimat. Sie widmeten sich dem Volkstanz und dem Singen und studierten regelmässig Volkstheaterstücke ein.

Erst nachdem sie bereits zwölf Jahre bestanden hatte, liess sich die Gruppe davon überzeugen, einen gleichgesinnten Trachtenmann in ihre Reihen aufzunehmen. Der Glückliche ist mit 71 Jahren noch immer in ihr tätig. Der Verein zählt heute 44 Mitglieder, von denen nunmehr eine stattliche Anzahl Männer sind. Er pflegt auch eine Kindertanzgruppe.

Neben Singen und Tanzen legt die Gruppe grossen Wert auf Kameradschaft, Fröhlichkeit und Geselligkeit, was an ihren alljährlichen Vereinsreisen zum Ausdruck kommt. Zu regelmässigen Eckpunkten im Vereinsjahr wurden Auftritte im Altersheim und an Altersnachmittagen sowie das Singen im Erntedankgottesdienst in der Kirche. Jedes Jahr findet ein «Familiezmorge» und alle zwei Jahre ein Unterhaltungsabend mit Theater statt. Das Interesse der Bevölkerung an diesen Veranstaltungen zeigt, wie gut die Trachtengruppe Neueneegg im Leben ihrer Gemeinde verankert ist.

Die Gruppe ist aber auch an fast allen schweizerischen und kantonalen Anlässen beteiligt. Sie durfte an Aufnahmen des Schweizer Fernsehens mitwirken. In den siebziger Jahren trat sie in der Sendung «Mit Dampf durchs Sensetal» auf und im November 1997 hatte sie in «Wäaled Si» Erfolg. Eine schöne Erinnerung bleibt auch die aktive Teilnahme am erstmals in Bern durchgeführten Eidgenössischen Trachtenfest des Jahres 1998.



Trachtengruppe Neueneegg